



RÖM. KATH. PFARRE HEILIGENSTADT

1190 WIEN, PFARRPLATZ 3

TEL: +43-1-370 13 43, FAX: 370 13 43 – 5

Diakon Rupert Seite 2
 Pfarrer Michael Seite 3
 Erstkommunion Seite 4
 Firmung Seite 5
 Blüten im Winter Seite 6
 Gott ist für mich Seite 7
 Unsere Jugend Seite 8

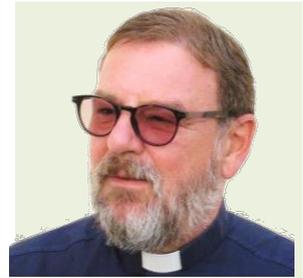


Wir alle sind Gemeinde,
offen für alle, im Dienste aller

70 Jahre Kindergarten Seite 9
 Es war einmal Seite 10
 St. Jakob vor langer Zeit... Seite 11
 Grünes Kreuz Seite 12
 Aus dem Stiftslexikon Seite 13
 Aus der Ferne - Ecuador... Seite 14
 Gedanken über den Tod ... Seite 15

Gedanken aus meiner Sicht....

... von Diakon Rupert



Von „biologisch“ reden wir beim Einkaufen. Von „biologisch“ reden wir, um unser Leben zu schützen, weil keiner von uns Gifte in sich haben möchte.

Von „biologisch“ reden wir auch, wenn wir das Leben meinen, denn: „**Bios**“ ist **Leben**.

Was aber ist Leben?
Was ist das für mich?

Sehe ich mich als Creatur?

Manche meinen jetzt vielleicht, das ist doch ein Schimpfwort: „Kreatur“!

Aber: Creatur (man beachte die verschiedene Schreibweise!) heißt, dass ich geschaffen bin.

Geschaffen? Ich bin geschaffen von dem guten, liebenden Schöpfergott.

Ich bin von Gott geschaffen, um etwas zu machen. Machen? Was bedeutet das für mich?

Auf der faulen Haut liegen, und den Herrgott arbeiten lassen? Oder ? ... ?

Ich bin von Gott geschaffen, um etwas zu tun! Um kreativ zu sein, so wie er (nämlich Gott), weil er uns ihm ähnlich gemacht hat, weil er uns die Fähigkeit gegeben und aufgetragen hat, etwas aus seiner Schöpfung zu machen. Nicht zum eigenen Profit sondern zum Leben.

Um ein Leben zu schaffen, wie es von Gott gewollt ist, so wie wir es in Genesis 1, nachlesen können: „*Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die*

Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild....

....Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.“

Ich wünsche euch allen und auch mir, dass wir „GOTTGEWOLLT“ leben, **dass wir leben können und dürfen, aus seiner Gnade und Liebe.** Alles Liebe und Gottes Segen!

Herzlichst Euer
Diakon Rupert

Titelbild:

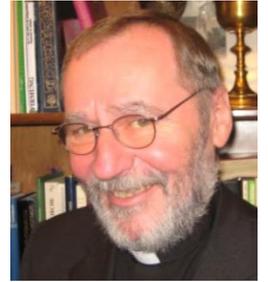
Könnten Sie alle Bücher der Bibel aufzählen?

Das Bild zeigt einen farbig untermalten Ausschnitt von einem Plakat, das im Rahmen der Erstkommunionvorbereitungsstunden entstand.



Miteinander feiern – Was kann schöner sein? Das Bild zeigt den fröhlichen Ausklang des Pfarrfestes im Pfarrgarten (Juni 2018)

*Liebe Heiligenstädter, geschätzte Pfarrgemeinde
... von Pfarrer Michael*



ERHOLUNG ?

„Heute besuche ich mich.
Hoffentlich bin ich daheim!“

Diese Worte hat Karl Valentin
einmal gesagt.

Recht hat er!

**Im Alltag nehmen wir uns kaum
Zeit**, jedenfalls viel zu wenig
Zeit, um wenigstens fallweise
einmal bewusst abzuschalten
und „durchzuschlafen“.

Wir nehmen uns auch zu wenig
Zeit, um in aller Ruhe **über uns
selbst und das Leben nach-
zudenken**.

Vielleicht sollten wir einmal tief
in uns selbst hineinschauen und
uns bewusst machen, was im
Leben wirklich wichtig ist!

Vielleicht sollten wir uns auch
tatsächlich einmal selbst besu-
chen! „Hoffentlich bin ich
daheim!“

„Als ich anfang **mich selbst zu
lieben**, habe ich mich gewei-
gert, weiter in der Vergan-
genheit zu leben und mich um
meine Zukunft zu sorgen.

**Jetzt lebe ich nur noch in
diesem Augenblick**, wo ALLES
stattfindet. So lebe ich heute
jeden Tag, Tag für Tag, und ich
nenne es ERFÜLLUNG.“

Diese Worte stammen von
Charlie Chaplin anlässlich
seines 70. Geburtstages am
16. April im Jahr 1959.

Wenn ich abschalten möchte,
wenn ich mich selbst besuchen
möchte, wenn ich Erfüllung
suche, dann finde ich diese im
Gebet.

Im Gebet finden Sie Ruhe und
Stille und vielleicht auch Gott?
Und sich selbst!

Dass Sie verschlafen können,
dass Sie Ruhe finden können,
dass Sie Erfüllung finden
können, das wünscht Ihnen
von Herzen

Ihr
Pfarrer Michael



KIDS HEILIGENSTADT

Jungschar der Pfarre Heiligenstadt



*Wir treffen uns einmal im Monat
und singen, diskutieren, basteln, spielen,
wandern und musizieren gemeinsam.*

Hast Du Lust mitzumachen?

Wann: einmal im Monat, am Freitagnachmittag
Wo: Pfarre Heiligenstadt, Pfarrplatz 3, 1190 Wien
Wer: Kinder & Jugendliche zwischen Erstkommunion
und Firmung

Ruf einfach an!

Pfarrsekretariat Heiligenstadt
Tel. 01 / 370 13 43

Pfarrer Michael:

Meine Sprechstunden sind
Dienstag 8:30 – 09:30 Uhr
Mittwoch 16:30 – 17:30 Uhr
Donnerstag 8:30 – 09:30 Uhr

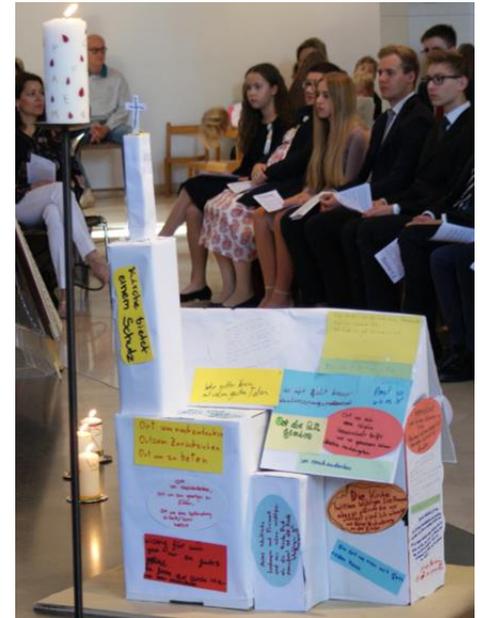
In der **Pfarrkanzlei** erwartet Sie
Hr. Andreas Übelbacher

Montag 9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr
Telefon: +43-1-370 13 43
pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Voll Begeisterung und mit unglaublichem Engagement – Unsere Erstkommunionkinder



Kirche einmal anders, von den Firmlingen gebastelt



Erstkommunionstunde oder Holiday On Ice?

„Fanny, wenn Du wirklich in „Holiday On Ice“ gehen willst, wirst Du auf die Erstkommunionstunde verzichten müssen.“

„Was? Die Erstkommunionstunde versäumen? Niemals!“ Das war die entschlossene Antwort meiner Tochter, die mich sehr beeindruckte.

Es ist das Resultat der hervorragenden Arbeit der Pfarre.

Zu Schulbeginn boten sich zwei Mütter aus der Volksschulklasse in der GrinzingerstraÙe, Katharina Tupay und Theresa Bentz an, eine Erstkommuniongruppe zu leiten. Fanny war sofort begeistert.

Mit viel Liebe, Elan und Ideen brachten Kathi und Theresa den Kindern wichtige Glaubensinhalte anschaulich näher:

„Heute haben wir die Sakramente gespielt. Ich durfte die Braut sein – mit Schleier!“

In den Erstkommunionstunden wurde **gebastelt, gemalt, diskutiert, den Kindern das Gotteshaus erklärt und Mitarbeiter der Pfarre eingeladen**. Und auch die Beichte, vor der zumindest meine Tochter etwas Angst hatte, „war nicht schlimm“.

Eine Dokumentation der Arbeiten – auf einem mehrere Meter langen Packpapier festgehalten – wurde während der Erstkommunion in der Kirche aufgestellt und allgemein bewundert.

Den beiden Gruppenleiterinnen **kann gar nicht genug Dank gesagt werden** für ihre wundervolle Arbeit.

Als Hit erwies sich auch die Einladung zu den liebevoll gestalteten Familienmessen. Anfangs war Fanny schüchtern, doch

dann sah sie ihre Freundinnen ministrieren und ist inzwischen selbst Ministrantin.



Am großen Tag selbst, am Tag der Erstkommunion am 6. Mai, verlief bei strahlendem Wetter alles nach Plan und dieser Tag wurde zu einem **wunderschönen Fest!**

So wurde der Erstkommunionunterricht für meine Tochter (und auch für mich) **zum Einstieg in die Pfarre**.

Und auch auf „Holiday On Ice“ mussten wir nicht verzichten. Es fand sich ein anderer Termin. Bernadette Spitzer



Bild oben: Heilige Messe im April 2018, gemeinsam mit den Erstkommunionkindern und Firmlingen



Was für ein Erlebnis! 36 Firmlinge empfangen das Sakrament der Firmung von Prälat Fahrner am 20. Mai 2018.



Unsere Musikgruppe begleitete den Firmgottesdienst mit schwungvollen Rhythmen.

Das „Ewige Licht“

Muss es wirklich immer leuchten? - Ja!

Denn in der „Grundordnung des Römischen Messbuchs“ steht in Absatz Nr. 315:

„**Nach überliefertem Brauch** hat beim Tabernakel ständig ein mit Öl oder Wachs genährtes besonderes Licht zu brennen, wodurch die **Gegenwart Christi** angezeigt und geehrt wird“ (316.)



Örtliche Vorschriften dieser Art begegnen uns **schon seit dem 13. Jahrhundert**. Für die ganze lateinische Kirche wurde der Brauch mit dem Caeremoniale Episcoporum (1600) und dem Römischen Rituale (1614) verpflichtend.

Das ewige Licht soll **mit Olivenöl oder Bienenwachs** gespeist werden, im Notfall auch mit anderen Ölen und als Ersatz kann auch elektrisches Licht verwendet werden. (Pastoral-liturgisches Handlexikon)

Blühender Busch, mitten im Winter



Haben Sie sich auch schon gewundert? Vor der Kirche St. Michael gibt es einen Busch, der **mitten im Winter** wunderschöne Blüten treibt!

Es handelt sich um einen „**Winter-Schneeball Charles Lamont**“ (Viburnum bodnantense Charles Lamont)



Die Welt ein wenig besser machen!

Wir freuen uns über unsere vielen Firmlinge.



„Was ist Gott für mich?“ Gedanken der Pfarrgemeinde

Die Redaktion dankt allen, die sich an der Umfrage zum Thema „Was ist Gott für mich“ beteiligt haben! DANKE!

Lesen Sie hier einige der vielen Antworten.

Gott ist für mich....ALLES!

Gott ist höchste Instanz, trotzdem Geborgenheit, Vertrauen, Liebe, Sicherheit, Frieden, Heimkommen, Basis und Urgrund, Sehnsucht und Hoffnung.

Gott ist das Unbegreifbare, aber absolut Glaubbare. Gott ist der, der letzten Endes unser Da-Sein bestimmen sollte.

Gott ist das Unfassbare der Schöpfung, dem man sich nur durch Glauben annähern kann (unabhängig von der Religion).

Gott ist die Hoffnung, dass es ihn wirklich gibt, in welcher Form auch immer.

Gott ist die Liebe, die dem reuigen Sünder vergibt.

Gott ist Liebe, Leben, Tod, Auferstehung.

Ein liebender Vater, der uns begleitet und unser Heil will.

Phantasie, denn leider wird im Namen Gottes getötet. Religionskriege gibt und gab es viele.

Gott kann die Perspektive unseres Lebens verändern.



Gott bedeutet für mich Sicherheit und Vertrauen.

Sehnsuchtsziel und Hoffnung

Gott ist der, der sich gleichzeitig schenkt und entzieht, ohne den/die/das aber alles Leben ein zwar faszinierendes, aber herzloses Uhrwerk wäre.

Gott bedeutet, trotz meiner Fehler geliebt zu werden.

Gott ist ein Phantasiewesen mit dem religiöse Führer eigenartige obskure Rituale und Gebote, sowie Morde, Kriege, ... begründen. Positiv sind nette Feste, Feiertage, schöne Gebäude und Kunstwerke.

Gott ist Grund und Ursache von Allem. Ursprung und Ziel.

Das Universum unseres Lebens

Gott ist derjenige, der alles kreiert hat (inklusive "Gut" und "Böse" des erschaffenen Menschen). Das kann er nur in Zuneigung (Liebe?) zum Menschen getan haben.

Betrachte nur die Natur - kann das "zufällig" entstanden sein?

Gott ist immer da, denn Gott ist die Liebe. Wie traurig wäre doch die Welt, wenn es die Liebe nicht gäbe!

Gott ist der, der mich begleitet und Zuversicht gibt, auch als Mahner für ein gutes Leben.

Gott ist der, der mich trägt, wenn ich in Not bin, der mich tröstet, wenn ich traurig bin und der bei mir ist, wenn ich in Sorge bin. Ich kann mich verlassen, Gott ist immer bei mir!





Adventkranzbinden und Weihnachtsbasteln Bist du auch dabei?



Du bist (gemeinsam mit deinen Eltern) herzlich eingeladen zum gemeinsamen **Adventkranzbinden am Samstag, dem 1. Dezember von 16.00 bis 18.00 Uhr** im Roman-Scholz-Saal mit anschließender **Adventkranzweihe** in St. Michael.

Und alle die gerne basteln, treffen sich dann auch beim **Weihnachtsbasteln in der „Weihnachtengelwerkstatt“** am Samstag, dem 15. Dezember von 11.00 bis 13.00 Uhr. N. Doblhoff

Kids Heiligenstadt Jungchar Heiligenstadt

Unsere bunte Gruppe hat **schon das zweite Jahr** mit Begeisterung durchlaufen, wobei wir uns besonders freuten, im Herbst Alouk Eteme zur Unterstützung von Amelie Schindler als Gruppenleiterin begrüßen zu können.

Das Thema für das vergangene Schuljahr hieß: **„Vernetzung“**, Vernetzung um in Christus und durch Christus geistig miteinander verbunden zu sein“.

Rund um dieses Thema entstanden **viele spannende und faszinierende Gespräche, Spiele, Diskussionen und Basteleien**, und letztendlich folgten den Worten auch Taten.

Unser Anliegen war es, die Jugendgruppe noch mehr als bisher in das Pfarrleben zu integrieren.

Die **Kids Heiligenstadt „vernetzen“ sich aktiv** mit den Erstkommunionkindern, indem sie beispielsweise für das Erstkommunionfest die Kirche eifrig schmückten oder indem sie beim Abschlussgrill ein tolles Kinderprogramm mit Stationenbetrieb organisierten, das allseits großen Anklang fand.

Immer wieder zeigte sich: Kinder vernetzen sich selber am allerbesten.

Auch Ministrieren ist hoch im Kurs und wie erfreulich war es zu sehen, dass sich regelmäßig

immer wieder Erstkommunionkinder zum Ministrantendienst meldeten. Eine große Freude war es auch, dass die kids Heiligenstadt immer wieder **Zuwachs durch Geschwister und Klassenfreunde** erfahren durften.

Im Herbst geht es weiter!

Wir treffen uns einmal im Monat am Freitag Nachmittag von 16:15 - 18:00 in der Pfarre.

Wer Lust hat mitzumachen kann sich in der Pfarrkanzlei bei Andreas Übelbacher anmelden: 01/370 13 43.

Kommst du auch?
Schau doch einmal vorbei!
Katharina Tupay

70 Jahre Kindergarten!



70 Jahre Kindergarten der Pfarre Heiligenstadt – Das muss gefeiert werden!

Bei dem tollen **Fest am 8. Juni 2018** wurde die Hüpfburg bei strahlendem Wetter und großartiger Stimmung von allen Kindern begeistert gestürmt, während die Eltern, Tanten und Großeltern mit Speis und Trank gemütlich plaudernd feierten oder interessiert und neugierig die unglaublich liebevoll gestaltete Festschrift studierten. Sehr beliebt waren auch die mit einer Kinderzeichnung gestalteten Kindergarten-T-Shirts!

70. Geburtstag des Pfarrkindergartens Heiligenstadt Großes Fest am 8.06.2018

Der **Kindergarten feierte sein 70-jähriges Bestehen**, unter Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen, u.a.

Herrn Pfarrer Michael

Herrn Bezirksvorsteher Adolf Tiller

Frau Rosi Nepp, erste Mitarbeiterin dieser Bildungseinrichtung

Frau Elfriede Rührnschopf, Nichte des Gründers Monsignore Klemens Kramert

Herrn Herbert Tögel, stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Schwester Marcella und Frau Elisabeth Heihs, ehemalige Leiterinnen des Kindergartens.

Die Feier fand bei schönstem **Wetter im Garten des Kindergartens** statt. Das Festprogramm wurde von den Kindern gestaltet, die mit fröhlichen Liedern und Tänzen die Gäste und Eltern unterhielten.

Das **engagierte Kindergarten-team** war für das Rahmenprogramm verantwortlich und für das leibliche Wohl sorgten Mitglieder des Pfarrgemeinderates, die Getränke und Grillwürste anboten.

Die Kinder vergnügten sich indessen mit großer Begeisterung bei Wettspielen, bei der Schminkestation, bei der Schatzsuche und bei der Hüpfburg.

Zum Schluss sangen die **Eltern und Kinder gemeinsam** das englische Lied: „If you're happy and you know it, clap your hands!“

Es war für Kinder und Erwachsene ein gelungenes Fest!

Alex Dohlhofer, Edith M. Csar



Kühe vor der Kirche?



Ansicht der unvollten Kirche in Heiligenstadt. Vue de l'Eglise fort vieille à Heiligenstadt.

Bach, Wiesen und Kühe! Das Bild von Johann Ziegler zeigt die Kirche St. Michael im Jahr 1810, also zu jener Zeit, als Heiligenstadt wegen seiner Mineralquelle als Kurort berühmt war.

(Bildquelle: Österr. Nationalbibliothek ÖNB/Wien, <http://www.bildarchivaustria.at/Preview/12918402.jpg>)

Zum Gedenkjahr 1938/2018



← Kurt Schuschnigg zum Feiern in Heiligenstadt. Wenig später aber überschlugen sich die Ereignisse.

Am Abend des 11. März 1938 hielt Schuschnigg eine Rundfunkansprache, die von der RAVAG, dem damaligen österreichischen Rundfunk, ausgesendet wurde. Die Rede endete mit den Worten: „So verabschiede ich mich in dieser Stunde von dem österreichischen Volke mit einem deutschen Wort und einem Herzenswunsch: **Gott schütze Österreich!**“

Kurz vor dem zweiten Weltkrieg besuchte der Bundeskanzler Kurt Schuschnigg mit Frau Miklas, Minister Mandorfer und Frau Pernter die Pfarre Heiligenstadt anlässlich einer Firmung.

ÖNB/Wien, http://www.bildarchivaustria.at/Pages/ImageDetail.aspx?p_iBildID=1264571

Vor langer Zeit.....

Ein Blick in die Pfarrgeschichte

5. Jh. nach Chr.: Da es zur Zeit des **hl. Severin** in unserem Gebiet schon regelmäßige gottesdienstliche Handlungen gab, können wir annehmen, dass die Grundsteinlegung der Kirche St. Jakob im 5. Jh. erfolgte.

Im Jahr 1263 gab es bereits ein Hospital und eine Pfarrerrwohnung neben St. Jakob.

1307 wurde Heiligenstadt dem Stift Klosterneuburg inkorporiert. Unsere Pfarre gehört also seit mehr als 700 Jahren zum Stift Klosterneuburg.

Im Jahr 1480 berichtet die Pfarrchronik von einem Pfarrer, zwei Kooperatoren, fünf berittenen Kaplänen, einem Amtmann und einen Schulmeister.

Der Pfarrherr übte auf seinem Gebiet auch **das Richteramt** aus.

Acht Mal wütete die Pest.

1529 und 1683 wurde Heiligenstadt **bei den Türkenbelagerungen vollständig zerstört**, beide Male wurden beide Kirchen zerstört und das Spital brannte, zahlreiche Bewohner wurden hingemetzelt. 1985 hat man in der Nähe der Jakobskirche über 400 Kinderskelette gefunden.



Albrecht Dürer, die Schutzheiligen Österreichs, der hl. Severin ist der vierte von links

1785 bekam die Pfarre von Cardinal Fürst von Kollonitz eine **Partikel des hl. Severin**, die seit damals als Reliquie verehrt wird.



Reliquie des Hl. Severin in St. Jakob

Zu **Beginn des 19. Jh.** blühte der Ort auf, nachdem eine neu entdeckte **Mineralquelle zum beliebten Heilbad wurde**. Heiligenstadt wurde u.a. von **Grillparzer, Beethoven, Schubert, Bauernfeld und Moritz von Schwind** besucht.

1809 wurde Heiligenstadt von den Franzosen 33 Tage lang ge-

plündert und **1824 wurde der Turm von St. Michael** bei einem Blitzschlag **schwer beschädigt**.

1897 wurde die Kirche St. Michael **im neugotischen Stil renoviert**. Ein neuer Hochaltar, ein Seitenaltar (Marienaltar), die Kanzel, Chor- und Betstühle und eine **neue Orgel wurden angeschafft**.

Nach dem Einmarsch deutscher Truppen im Jahr 1938 wirkte Kaplan **Roman Scholz** als mutiger **Führer einer Widerstandsbe-** **wegung**. Er wurde verraten und am 10. Mai 1944 hingerichtet.

1945 gab es täglich Luftangriffe und am 8. April 1945 drangen die Russen in Heiligenstadt ein. Unter großen Opfern und Einsatz der Heiligenstädter wurden die Schäden behoben und am **20. Juni 1946 wurde die Michaelskirche feierlich wieder eröffnet**.

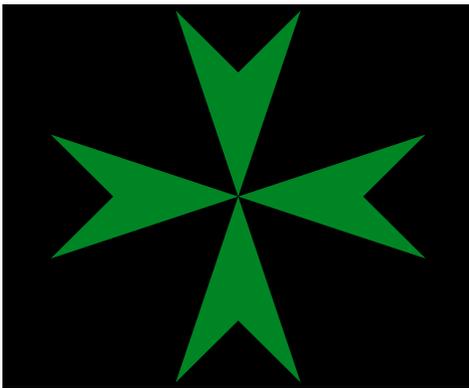
Aus einem Bericht von Hans Zeis und Pfarrer Hildebrand Merkl

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43, Pfarrer: Michael M. Hofians, Can. Reg., www.heiligenstadt.com, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Redaktion, Gestaltung: DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Pfarrer Michael Hofians
Lektorat: Dr. Annemarie Auer. Fotos: H. Tögel, N. und G. Doblhoff-Dier, A. Übelbacher, Foto Zwazl
Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre **Meinung zum Pfarrblatt**, sowie auch über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen! **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **20. Dezember 2018**

Wofür steht dieses Kreuz?



Militärischer und hospitalischer Orden des hl. Lazarus von Jerusalem

Als um das Jahr 370 armenische Basilianer-Mönche nach Jerusalem kamen, gründeten sie das **St. Lazarus Hospital**. Im 9. Jahrhundert gab es zwei weitere Hospitäler, das Marienhospital und das Hospital des Hl. Johannes, aus dem der Johanniter-Orden hervorging.

Um das Jahr 1098/1099 wurde der Orden des Heiligen Lazarus **als ältester hospitalischer Orden der Christenheit gegründet**.

Seine militärischen Funktionen ergaben sich erst etwa ab 1120 aus dem Umstand, dass die geistlichen Ritterorden ihre an Lepra erkrankten Mitbrüder zum Dienst bei den Brüdern von St. Lazarus überstellten. Diese Ritter bildeten im Lazarus Orden jene militärische Formation der „lebenden Toten“, die wegen ihrer Tapferkeit berühmt war. Berühmt war diese Einheit dafür, ohne Helm und ohne Kopfbedeckung in den Kampf zu ziehen. Die durch Lepra entstellten Gesichter riefen beim Feind zu meist blankes Entsetzen hervor.

1556 wurde das **achtspitzige grüne Kreuz als Zeichen des Lazarus Ordens** eingeführt.

Der wohl einschneidendste Punkt in der Ordensgeschichte war im Jahr 1772 der Erlass der Bulle „*Militarium Ordinum Institutio*“ durch Papst Clemens XIV., der damit den Orden säkularisierte. Der Lazarus Orden verlor dadurch seinen geistlichen Charakter, der Heilige Stuhl konnte dafür nicht mehr in Ordensangelegenheiten eingreifen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg lag das Hauptgewicht überwiegend auf dem **Ausbau der caritativen Einrichtungen** des Ordens im Spitalsdienst sowie in der Kranken- und Flüchtlingsbetreuung.

Ziel und Aufgabe des Lazarus Ordens liegt in der **Vertiefung der Spiritualität, der Erweiterung der Ökumene und in der Intensivierung der caritativen Werke**.

Heute trägt der Lazarus Orden wie eh und je das grüne Kreuz. **Ein einfaches, grünes Stoffkreuz auf der Brust** des schwarzen Habits beziehungsweise auf der linken Schulter des Mantels war schon seit dem Anfang des 12. Jahrhunderts das Ordenszeichen der Lazariter.

Seine acht Spitzen sollen uns daran erinnern, dass wir das achtfache **Elend der Welt bekämpfen** wollen, nämlich Krankheit, und Verlassenheit, Heimatlosigkeit und Hunger, Lieblosigkeit und Schuld, Gleichgültigkeit und Unglauben. Wichtig ist der persönliche Einsatz der Ordensmitglieder für Bedürftige, die Wah-

rung von Gerechtigkeit, das Einhalten ethischer Normen und deren Anwendung im täglichen Leben.

In Österreich ist die dem Orden von Franz Kardinal König zugewiesene Kirche die Pfarrkirche „*Mariae Geburt*“ in Wien 3, Rennweg 91 – die sogenannte „*Waisenhauskirche*“.

Ein besonderes Anliegen ist eine gelebte Ökumene. So gehören zahlreiche Ordensmitglieder nicht der römisch-katholischen Kirche an, sondern einer der evangelischen Kirchengemeinschaften, der altkatholischen, der griechisch-orthodoxen und der armenisch-apostolischen Kirche.

Neuer 50. **Großmeister** seit Mai 2018 ist Don Francisco de Barbón Graf von Hardenberg.

Sogenannter **Großbailli** von Österreich ist The Chev. Obst iR Prof. Oswald M. Klotz, GCLJ.

Kanzler ist Chev. Dipl.-Ing. Eugen Wallergraber, KLJ.

Geistlicher Prior ist Herr Michael Hofians, CanReg, SChLJ.



Bild oben: Andreas Übelbacher ist in unserer Pfarre sowohl Pfarrsekretär, als auch Sakristan (als Laie).

Als Mitglied des Lazarusordens (seit 2017) trägt er die Ordensbezeichnung „**Confr. Andreas Übelbacher OIJ, Vizekanzler**“.



Benefizkonzert der Lord's Friends im Juni 2018

Bei diesem Konzert, dessen **Reinerlös zur Gänze für die Renovierung der Pfarre** gespendet wurde, war das Publikum angesichts des fröhlichen und abwechslungsreichen Programms in der festlich beleuchteten Kirche restlos begeistert.



Mitgewirkt haben Eduard Babadost (Tenor), Veronika Groiss (Sopran), Katerine Dankevich (Sopran), Irina Dankevich (Klavier), Anabell Garfio Mendez (Sopran), Karoly Berky (Gitarre), Carlos Berky (Gitarre), Krunoslav Bagaric (Gitarre), Walter Orleth (Percussion), Wiener Vokalensemble (Chor), Cantaremos (Chor), Branko Mijatovic (Organisator) und Karina Artner (Moderation)



Aus dem Stiftslexikon

Augustiner Chorherren:

Diese sind keine Mönche, sondern **Geistliche**, die in einer Priestergemeinschaft nach der Regel des hl. Augustinus leben

Die Abkürzung HH

steht für „**Hochwürdiger Herr**“ und ist die offizielle Anrede für alle Chorherren des Stiftes Klosterneuburg.

Ausbildung:

12 Monate Noviziat (Unterricht und Aufenthalt im Haus, Eingewöhnung in die Gemeinschaft), bei Zustimmung des Kapitels Zulassung für weitere drei Jahre und Ablegung der Einfachen Profess. In dieser Zeit Beginn des **Theologiestudiums**. Nach Ablauf der drei Jahre und Zustimmung des Kapitels **Ablegung der Ewigen oder Feierlichen Profess** (Gelübde des Gehorsams, der Besitzlosigkeit und der Keuschheit werden abgelegt) und damit Aufnahme auf Lebenszeit in den Orden. Nach Beendigung des Studiums Weihe zum Diakon und nach einer Frist von mind. 6 Monaten Weihe zum Priester.

Can. Reg.

„**Congregatio Canonorum Regularium S. Augustini Lateranensium Austriaca**“. Diese Abkürzung bedeutet, dass es sich um den Orden der Augustiner Chorherren handelt. Sie wird nach dem Namen angefügt.

Diakon:

(griech. = **Diener**) Inhaber eines kirchlichen Dienstamtes, das die unterste Stufe der dreistufigen

Weihehierarchie darstellt. Er ist berechtigt, Sakramente (Taufe, Ehe) und Sakramentalien (Segnungen, Begräbnisse) zu spenden. Es gibt den Diakon einerseits als **Vorstufe zur Priesterweihe** und auch als „**ständigen Diakon**“, der als **verheirateter Mann geweiht** werden kann.

Diakon Rupert:

Bei uns in der Pfarre ist **Diakon Rupert Kremser ehrenamtlich geweihter Diakon**. Seine offizielle Anrede lautet daher: *HHr. GR Diakon (ea) Rupert Kremser*, was so viel bedeutet wie: Hochwürdiger Herr Geistlicher Rat (ehrenamtlicher) Diakon Rupert Kremser

Schwerpunkte des Stiftes:

Der wesentlichste Schwerpunkt liegt in der **Pfarrseelsorge**. Das Stift betreut **26 Pfarrgemeinden, davon 2 in den USA und eine in Norwegen**. Ebenso sind Mitbrüder im wissenschaftlichen Bereich, in der Schule und in der kategorialen Seelsorge (Organisationen, Vereine, etc.) tätig.

Auch unsere Pfarre Heiligenstadt ist eine Stiftspfarr.



Auch in der Ferne....

In **vielen Ländern der Welt** sind österreichische Pfarrer im Einsatz. Einer davon ist Heinrich Doblhoff der seit mehr als 30 Jahren in Salitre, einer kleinen Stadt im Westen von Ecuador als Pfarrer arbeitet. Die Bilder mögen einen Eindruck geben.



Die Hauptstraße von Salitre.



Die Kirche lädt zum Verweilen ein. Davor zwei „Triciclos“. Dreiräder stellen eines der wichtigsten Fortbewegungsmittel dar.



Firmunterricht unter dem offenen Flugdach der Pfarre.



Typisch: Häuser aus Bambus, wegen der winterlichen Überschwemmungen auf Stelzen.



Ein Fleischladen an der Hauptstraße von Salitre.



Ein Schwein zu Besuch in einer der Nebenstraßen.



Bambus – eines der wichtigsten Baumaterialien.



Immer wieder überrascht die Schönheit der Landschaft.



In einem kleinen Dorf dient die Schule zugleich auch als Kirche



Der „Dienstwagen“ des Pfarrers.



Eine kleine Schule im Ort. Einige Kinder brauchen in der Regenzeit mit dem Boot vier Stunden für den Schulweg.



Auch den Hühnern schmeckt der Reis, der zum Trocknen am Boden ausgebreitet wird.



Eine Brücke aus Bambus und zwei Männer mit je 50kg Reis.



Heilige Messe unter einem Baum. Was kann schöner sein?

Nicht das Leben stirbt sondern der Tod

Als Facharzt für Chirurgie war ich oft mit dem **Tod in seinen unterschiedlichsten Erscheinungsformen** konfrontiert, von Krankheit bis Unfalltod, Selbsttötung und Organspendern. Dies hat mir gezeigt, dass der **Tod ein ständiger Begleiter von uns allen** ist, zu jeder Zeit. Wir können diese Tatsache nicht verdrängen, das würde nur die Angst nähren.



Klosterneuburg, Verduner Altar, Auferstehung

Mir aber haben diese Erfahrungen die Angst vor dem Tod genommen.

Wir akzeptieren den Tod nur als Erlösung von einer schweren Krankheit oder bei sehr betagten Mitmenschen, hier scheint es für uns physiologisch Sinn zu machen. **Doch der Tod hält sich nicht an Physiologie oder Sinn**, er ist unvorhersehbar. Nur wenn wir uns dessen bewusst sind und uns mit ihm auseinandersetzen, können wir ihn als Teil unseres Daseins akzeptieren.

Unabhängig von der Todesursache war allen Sterbenden im Moment des Sterbens eine Gelassenheit und ein friedlicher

Gesichtsausdruck gemein. Der Ausdruck scheint das Wissen zu widerspiegeln, sich in eine andere überdimensionale Sphäre zu begeben. Diese Gewissheit, **dieses Vertrauen zu sehen**, war für mich jedes Mal eine berührende und wichtige **religiöse Erfahrung**.

Können wir den Wunsch eines Menschen zu sterben akzeptieren? Mit dieser schwierigen Frage sind wir als Arzt oft konfrontiert. Selbsttötung und Sterbehilfe - ist beides ein Verstoß gegen das fünfte Gebot: „Du sollst nicht töten?“

Die katholische Kirche gibt eine eindeutige Antwort: Sie legt das Gebot „**Du sollst nicht töten**“ in der Weise aus, dass es auch auf die Erhaltung des eigenen Lebens anzuwenden ist. Darum war **früher die Selbsttötung ein Ausschlussgrund für eine kirchliche Begräbnisfeier**.

Seit dem „Codex Iuris Canonici“ von 1983, der den Geist des zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) in sich trägt, wird unter den Ausschlussgründen

von einem kirchlichen Begräbnis der Suizid erfreulicherweise nicht mehr erwähnt. Der Freitod wird als Folge einer Krankheit, wie etwa einer Depression gesehen. Somit ermöglicht die katholische Kirche ebenso wie das Judentum religiöse Trauer-riten durchzuführen.

Für Sterbehilfe hingegen müssen andere moralische Grundsätze gelten. Wie verzweifelt auch immer die Lage eines Menschen sei: **Niemand kann und darf sich anmaßen, einen anderen Menschen zu töten oder behilflich zu sein, auch nicht auf dessen Wunsch hin.** Denn die Grenze, ab wann das gerechtfertigt ist, kann immer um ein Quäntchen verschoben werden und wo endet es dann? Hier gilt für mich, dass das Leben von Gott geschenkt und genommen wird. Aber natürlich ist es unsere ärztliche Aufgabe, nach unseren Möglichkeiten ein **schmerzfreies und würdevolles Sterben** zu ermöglichen.

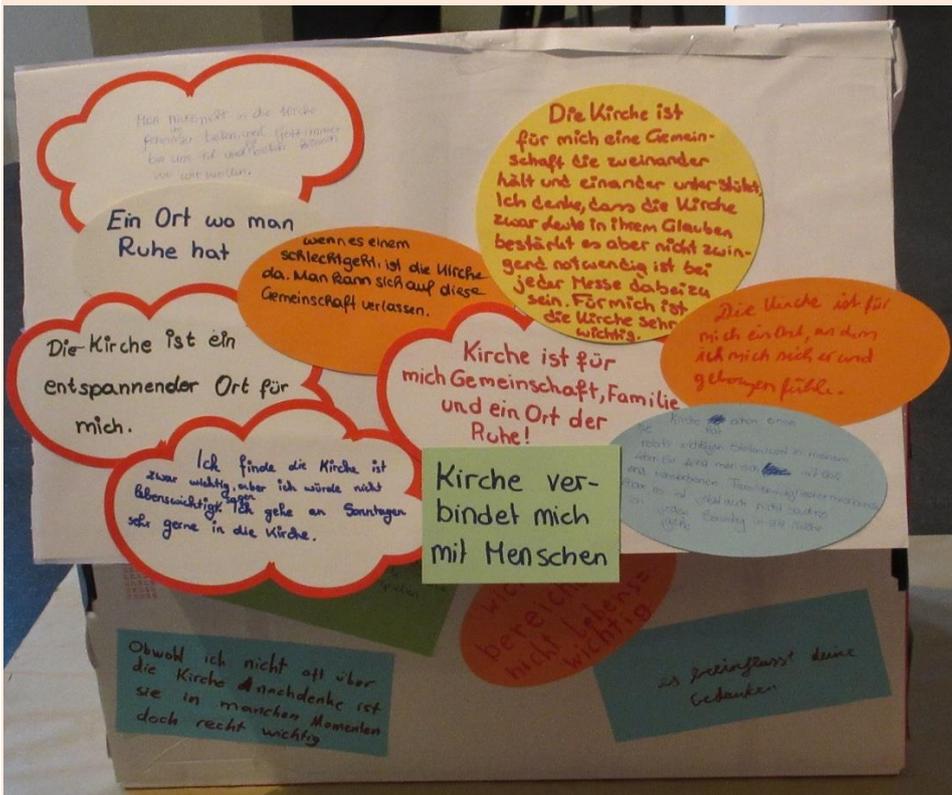
Thomas Filipitsch
(Facharzt für Chirurgie)



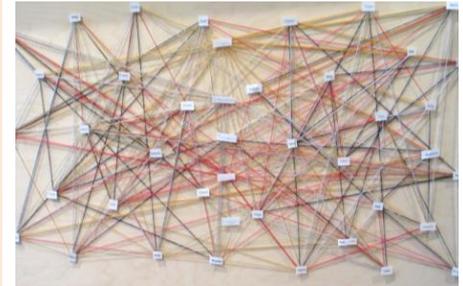
Emsig im Dienst am Altar!

Ein Dankeschön an unsere Ministranten und Ministrantinnen!

Unsere Kirche – mit den Augen der Jugend gesehen!



Mit Dank blicken wir zurück: Auch im heurigen Jahr **begleitete uns Hr. Prälat Fahrner wieder bei der Hl. Firmung**. Das Thema war „**Vernetzung**“. Vernetzung mit all ihren Facetten: In der Kirche, unter Freunden, in der Familie, bei ALT und JUNG...



Wenn wir gut vernetzt sind und uns vom heiligen Geist tragen lassen, dann ist jeder von uns stark, denn dann werden wir vom anderen verstanden!



Chronik:

Wir freuen uns über unsere vielen Täuflinge und wünschen ihnen und ihren Familien viel Freude in unserer Kirche und viele schöne und glückliche Erlebnisse in unserer Pfarre! Leonora, Leopold, Elena, Matthias, Charlotte, Nikodemus, Severin, Raphael, Fiona, Emilia, Mohammad, Julia, Marie-Sophie, Vincent, Johannes, Edelgard, Alma, Antonia, Raphael, Luca, Ben, Mavie, Anton, Maximilian, Egon, Ilias, Lisa, Anna
Leider müssen wir aus Datenschutzgründen seit der neuesten **Datenschutznovelle auf Namensnennungen bei der Chronik (Hochzeiten, Begräbnisse) verzichten**.

Herbst/Winter 2018/19 – Sie sind herzlich eingeladen!

- So 30. Sept., 9.30 **Patrozinium**: Festmesse in St. Michael und Agape im Kirchhof
Fr 5. Okt. 2018 um 18.00 Vigil in St. Jakob, anlässlich des 45-jährigen Gründungsfestes des **Lazarus-Ordens** „Großballei“ gleichzeitig mit der Erbkommende „Sighartstein“ (25 Jahre). Und am Sa 6.10.2018 um 16.30 Investitur mit Wortgottesdienst in St. Michael
So 7. Okt. 2018, 9.30 **Erntedankfeier** in St. Michael, gestaltet von unserem Pfarrkindergarten, Agape im Kirchhof
Sa 20. Okt. u. So 21. Okt. 2018, **Flohmarkt** im Beethoven-Saal
Do 1. Nov. 2018, 9.30 Messe zu **Allerheiligen** in St. Michael
15.00 Friedhof / Gräbersegnung, Friedhof Heiligenstadt
Fr 2. Nov. 2018, 18.00 **Allerseelen**-Messe in St. Jakob für alle Verstorbenen
Sa 1. Dez. 2018, 16.00 bis 18.00 **Adventkranzbinden für Kinder** und Eltern
18.30 Vorabendmesse mit **Adventkranzweihe**
Rorate-Messen im Dezember 2018: Jeweils Dienstag 6.30 in St. Jakob, anschl. Frühstück im RS-Saal: 4.12., 11.12., 18.12. 2018
Sa 8. Dez. 2018, 9.30 **Maria Empfängnis**, in St. Michael, keine Abendmesse
Sa 15. und So 16. Dez. 2018: **Adventmarkt** im Pfarrhof, Beethovensaal
Sa 15. Dez. 2018 von 11.00 bis 13.00 Uhr: **Weihnachtsbasteln für Kinder**
Mo 24. Dez. 2018, 16.00 **Wortgottesdienstfeier für Kinder** St. Michael
17.00 **Erste Weihnachtsmesse** in St. Jakob mit Bläserensemble
24.00 **Christmette** in St. Michael
Di 25. Dez. 2018, 9.30 hl. Messe in St. Michael
Mi 26. Dez. 2018, 9.30 Wortgottesdienst in St. Michael
Mo 31. Dez. 2018, 18.00 **Jahresschlussgottesdienst** in St. Jakob
Mo 1. Jan. 2019 **Neujahr/Gottesmutter Maria**, 9.30 hl. Messe in St. Michael
Sa 16. Feb. 2019 **Pfarrball 2019** beim Feuerwehr-Wagner
Fr 1. März 2019 Ökumenischer **Weltgebetstag der Frauen** in Heiligenstadt
Mi 6. März 2019 **Aschermittwoch**, 18.00 hl. Messe in St. Jakob